

13. Aus der Arbeit der Bundesärztekammer

13.1 Zusammenarbeit mit den Ärztekammern

13.1.1 Ständige Konferenz der Vertreter der Geschäftsführungen der Landesärztekammern

Die Ständige Konferenz der Vertreter der Geschäftsführungen der Landesärztekammern stellt in der Zusammenarbeit mit den Ärztekammern ein wichtiges Gremium zur Koordination der täglichen Arbeit und zum gemeinsamen Informations- und Meinungsaustausch dar. Im Geschäftsjahr 2006 fanden insgesamt 5 Sitzungen der Ständigen Konferenz statt.

Wie in den vergangenen Jahren auch, dienten die Sitzungen dem gegenseitigen Informationsaustausch zu tagespolitischen Ereignissen und dem Informations- und Erfahrungsaustausch zu Fragen des täglichen Verwaltungshandelns. Es wurden u.a. Fragen zur Qualitätssicherung der Gesundheitsversorgung im privatärztlichen Bereich, der Meldepflicht zum Krebsregister, der sicherheitstechnischen und betriebsärztlichen Betreuung von Arztpraxen, der Struktur der ärztlichen Versorgungswerke, der Vorbereitungen auf eine mögliche Influenza-Pandemie, sowie der Umsetzung europäischer Richtlinien und Gesetze in tägliches Verwaltungshandeln diskutiert und abgestimmt.

Um das gemeinsame Verwaltungshandeln zu verbessern, nahm die Weiterentwicklung der elektronischen Informationsplattform der Kammern untereinander breiten Raum ein. So wurde der Arbeitskreis „EDV und Statistik“ neu strukturiert und das Projekt des Elektronischen Informationsverteilers (EIV) für Fortbildungspunkte weiter optimiert.

Um diesen Prozess von gemeinsamen kammerübergreifenden Projekten auch in Zukunft besser zu steuern, ist eine Checkliste zum kammerübergreifenden Projektmanagement entwickelt und verabschiedet worden.

Intensiviert wurde die Diskussion zur Notwendigkeit bundeseinheitlichen Verwaltungshandelns. In diesem Kontext konnten z.B. erste Vorschläge zum Normsetzungsverfahren erarbeitet werden.

Reflektiert wurden dabei auch die Fragen des gemeinsamen, strategischen Handels am Beispiel der Übertragung staatlicher Aufgaben an Landesärztekammern.

So wurde über die Übernahme der Aufgaben der Approbationsbehörde durch die Ärztekammer Niedersachsen ausführlich in mehreren Sitzungen berichtet und das Pro und Kontra einer solchen Aufgabenübertragung bewertet und durchaus kontrovers diskutiert.

Auch am Beispiel der Einführung des elektronischen Arztausweises und der Festlegung von Modellregionen wurde deutlich, dass ein abgestimmtes, gemeinsames Handeln notwendige Voraussetzung für die Bewältigung der immer komplexer werdenden Materie ist (vgl. hierzu im Detail Kapitel 5 Telematik).

Dies hat sich auch in der aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklung bestätigt. Geprägt durch die Diskussion um den Entwurf des GKV-WSG wurden gemeinsame politische Aktivitäten von Bundes- und Landesebene besprochen und geplant. Es hat sich gezeigt, dass die gemeinsame Vorbereitung und das Flankieren der Aktivitäten der Bundesebene durch die Landesebene zu kritischen Reaktionen des Bundesrates gegenüber dem Bundestag geführt haben.

Auch wenn es nicht gelingen wird, das GKV-WSG zu verhindern, so ist gegenüber der Politik gemeinsames Handeln deutlich geworden. Bundes- und Landesebene haben sich wirkungsvoll ergänzt.

Neben verwaltungspraktischen und politischen Schwerpunktthemen wurden fachliche Fragen wie die Weiterentwicklung der GOÄ, die Berufsqualifikation der Medizinische Fachangestellte u.a. durch modernes E-Learning, die Ergänzung der Berufsordnung und neue Anforderungen an die ärztliche Fortbildung behandelt.

13.2 Arbeitsgruppe „Kaufmännische Geschäftsführer“

Die Arbeitsgruppe der Kaufmännischen Geschäftsführer hat unter Leitung von Herrn Klaus Schumacher, ÄK Nordrhein, ihre Beratungen in 2006 weitergeführt und sich insbesondere mit Vergaberecht, Vergütungsangelegenheiten, Fragen der betrieblichen Altersversorgung und Beitragsverfahren auseinandergesetzt.

13.3 Finanzkommission und Arbeitsgruppe „Mittelfristige Finanzplanung“

Nach § 9 der Satzung besteht bei der Bundesärztekammer eine Finanzkommission, in die jede Landesärztekammer eine Ärztin oder einen Arzt als Mitglied entsendet. Sie überwacht das Finanzgebaren der Bundesärztekammer, prüft die Rechnungslegung und wirkt bei der Aufstellung des Haushaltsplans mit. An den Beratungen dieses Gremiums können auch die stellvertretenden Mitglieder und ein Vertreter der Geschäftsführung der Landesärztekammer beratend teilnehmen.

Die Finanzkommission wählte für die laufende Wahlperiode (2003/2007) Dr. Joachim Koch, Pleidelsheim, zu ihrem Vorsitzenden. Stellvertretender Vorsitzender wurde Dr. Hans-Herbert Köhler, Kuddewörde.

Entsprechend § 9 Abs. 7 der Satzung befasste sich die Finanzkommission mit allen für die Finanzen der Bundesärztekammer relevanten Angelegenheiten. Besonderer Beratungsschwerpunkt war die Betriebliche Altersversorgung (VBL) der Beschäftigten der BÄK.

Zur Unterstützung der Arbeit der Finanzkommission und zur Begleitung und Absicherung einer kontinuierlichen Etatplanung bei der Bundesärztekammer wurde 1995 von der Finanzkommission mit Zustimmung des Vorstandes eine Arbeitsgruppe "Mittelfristige Finanzplanung" eingerichtet. Dieser Arbeitsgruppe gehören an: Der Präsident, der Vorsitzende der Finanzkommission, 6 Vertreter von Geschäftsführungen der Landesärztekammern sowie der Hauptgeschäftsführer und der für Finanzangelegenheiten zuständige Dezernent der Bundesärztekammer. Der stellvertretende Vorsitzende der Finanzkommission und der Finanzbeauftragte des Vorstandes, Prof. Dr. med. Frieder Hessenauer nehmen als Gäste an den Sitzungen teil.

In drei Sitzungen wurden 2006 Finanzangelegenheiten besprochen und die Vorbereitungen des Haushaltsvoranschlages 2007/2008 begleitet. Neben diesem Tätigkeitsschwerpunkt hat sich die Arbeitsgruppe intensiv mit den Themenkomplexen „Mitgliedschaft der BÄK in der VBL“, „Ertragsseite der Ergebnisrechnung der BÄK“ und „Projektmanagement für kammerübergreifende Aufgabenstellungen“ befasst. Finanzierungsmöglichkeiten für zusätzliche und neue Aufgaben sollen rechtzeitig beraten und definiert werden. Ebenso sind wegfallende oder Aufgaben, die mit einer geringeren Priorität und Intensität bearbeitet werden können, in der mittelfristigen Finanzplanung zu berücksichtigen.

Die Arbeitsgruppe leistet für die Finanzkommission Vorarbeiten und hat selbst keine Entscheidungskompetenz. Es wird ein sachlich orientiertes, konstruktiv-kritisches Arbeitsklima gepflegt.

13.4 Geschäftsstelle

13.4.1 Aufbau der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Bundesärztekammer gliedert sich in die Bereiche Hauptgeschäftsführung mit den Referaten Informationsmanagement, Vorstandsangelegenheiten, Parlamentskontakte, Telematik und Auslandsdienst, sieben Dezernate, die Pressestelle, das Büro des Präsidenten und gemeinsame Einrichtungen mit der KBV (siehe Organigramm Seite 856). Die Arbeit der Dezernate, der Pressestelle und der gemeinsamen Einrichtungen spiegelt sich in den einzelnen Kapiteln des Tätigkeitsberichtes wider. In der Geschäftsstelle der Bundesärztekammer sind 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 31.12.2006) tätig. Neben den Fachdezernaten ist für die Verwaltung ein eigenes Dezernat zuständig, dessen Aufgabe es ist, für die organisatorischen, finanziellen und personellen Voraussetzungen zur Erfüllung der von Satzung und Vorstand der Bundesärztekammer vorgegebenen Aufgaben zu sorgen und dabei auf sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Mittel zu achten.

Das Jahr 2006 stand in der Geschäftsstelle der Bundesärztekammer im Zeichen der systematischen Einführung modernen Projektmanagements.

Bedingt durch den Umzug und Aufbauphase der Bundesärztekammer in Berlin mussten in den letzten Jahren einige Vorhaben insbesondere zur Kommunikations- und Infrastruktur der Geschäftsstelle der Bundesärztekammer selbst zurückgestellt werden. Einige dieser Aufgaben wurden nun in Angriff genommen. Als Modellprojekte zur Verbesserung des Projektmanagements wurden Vorhaben aus verschiedenen Arbeitsbereichen und unterschiedlicher Komplexität ausgewählt, um den Nutzen des Projektmanagements deutlich zu machen und die Methode am praktischen Beispiel zu erproben.

Die Geschäftsstelle hat außerdem ein neues Organisationshandbuch aus den bisherigen Verfahrensgrundsätzen für den inneren Dienstbetrieb entwickelt, das neben den organisatorischen Regelungen für die Geschäftsstelle die Zusammenarbeit mit den Organen und den Gremien der Bundesärztekammer sowie den Geschäftsverkehr nach außen regelt.

Ziel der weiteren Arbeit ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesärztekammer durch Verbesserung der Infrastruktur und den Einsatz moderner Technik und Medien bei ihrer täglichen Arbeit bestmöglich zu unterstützen und moderne Strukturen von Informationsmanagement und Kommunikation aufzubauen. Auch dadurch wird die Arbeit effektiver. Wertvolle Ressourcen konnten eingespart bzw. effektiver eingesetzt werden.

Dem dienen auch gezielte Maßnahmen der internen Mitarbeiter-Fortbildung, die insbesondere im Sekretariatsbereich sich des Prinzips der Multiplikatorenfortbildung bediente.

13.4.2 Mitarbeiterfortbildung

Im Rahmen der Einführung von professionellen Projektmanagementinstrumenten wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an internen Pilotprojekten teilgenommen haben, in den Themen Moderne Projektmanagementinstrumente, MS Project und elektronisch unterstütztes Mind-Mapping, z. T. mit internen Trainern geschult. Neben den Schulungen fand eine Praxisbegleitung der Pilotprojekte durch einen erfahrenen externen Projektmanagementtrainer statt. Als Ergebnis dieser Aktivitäten steht nun – neben den inhaltlichen Ergebnissen der Pilotprojekte – ein Handbuch zur Durchführung von Projekten, das zu jeder Projektphase moderne und hilfreiche Instrumente bereitstellt, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BÄK zur Verfügung.

Weiterhin fanden verschiedene Schulungsreihen zu Themen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie statt, an denen weit mehr als die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen haben.

Weitere Trainings und Schulungen sind in Planung und werden bedarfsgerecht angeboten.